

Dunlop MXR M-288

Bass Octave Deluxe



Mit dem M-288 Bass Octave Deluxe ist seit Kurzem auch ein Bass-Octaver vom Effektguru MXR verfügbar. Klein ist er und leicht. Und mit individuellen Features hebt er sich ab.

Von Christoph Hees

Stompbox aus dem Spitzenfeld

Im Bass- wie auch im Gitarrenbereich gilt die Kunst der treffen, wahrhaft effektiven Wahl. Kenne deine Bedürfnisse. Und mal ganz ehrlich – ein gewisses Flair hat doch mit der Zeit auch nur die vermackte, bewährte Stompbox im ramponierten Stage-Koffer. Jede von ihnen im unterschiedlichen Stil, verschiedenfarbig lackiert, mit Lämpchen und Reglern. So mag ich das!

Analog

Das zu meinen Füßen liegende Sahneteilchen von MXR, der neue Bass Octave Deluxe, kommt im funkelnd-blau einbrennlackierten Aluminiumgehäuse und wiegt ohne 9V-Block ungefähr so viel wie eines der ersten Fotohandys vor ein paar Jahren. Die Unterseite wird von vier Gummifüßen gegen allzu zügiges Altern geschützt, seitlich finden sich Input, Output und 9V-DC Eingang nebst dem Aufkleber mit der durchgestrichenen Mülltonne.

Dry, Growl & Girth

Die drei griffigen Regler des Bass Octave Deluxe bieten den Zugriff auf alle wichtigen Faktoren eines guten Octave-Sounds: den Anteil des „Trockentons“ innerhalb des Gesamtmixes, den Part der mittelfrequenten Anteile (Growl) und den Anteil tieffrequenter Anteile (Girth). Zusätzlich zu den griffigen Reglern

im Gasofen-Design gibt es einen Mid+ (Midplus) Raster, der es erlaubt, einen vorwählbaren Frequenzbereich von entweder 400 Hz oder 850 Hz mit einem ebenfalls im Inneren des Gerätes vorwählbaren Verstärkungsfaktor von +4 bis +14 dB zu beeinflussen. Sowohl der Effektbetrieb als auch der Betrieb des Tiefmittenboosters werden von klar-blauen LEDs signalisiert.

Innere Werte

Im Inneren des Gerätes findet sich eine qualitativ hochwertige Leiterplatte in SMD-Bestückung, die auch den Mittenfrequenz-Wahlschalter nebst Dreh-Trimmer für den Grad der Anhebung beherbergt. Während man den Schalter mit dem Fingernagel bedienen kann, empfiehlt sich zum feinsinnigen Verstellen des Trimmers ein kleiner Uhrmacherschraubenzieher. Der Blick auf die technischen Daten des kleinen blauen Kästchens bestätigt meinen Eindruck der perfekten Verarbeitung: Ein Rauschabstand von mehr als 94 dB(A) sowie ein Frequenzgang von 20 Hz bis 20 kHz im Dry-Output-Modus versprechen hervorragende Grundbedingungen für einen angenehmen, auch im Studio denkbaren Einsatz des Octavers. Mit dem angegebenen Stromverbrauch von 14 mA ist das Gerät noch dazu ziemlich batterieschonend.

Mit Blaulicht im Einsatz

In der Praxis erweist sich der Octaver als schnelles, der Kreativität am Bass gut folgendes Werkzeug. Eines der Hauptmerkmale bei Octavern ist neben ausgeschlafenen Tracking-Eigenschaften vor allem die Frage, wie tief das Gerät ohne großartige Einbrüche den eingegebenen Ton in ein brauchbares Oktav-Effektsignal umsetzen kann. Die kritische Grenze liegt beim MXR Bass Octave Deluxe mit meinen Instrumenten immer gleich, nämlich ungefähr beim tiefen F# im zweiten Bund auf der E-Saite. Im Klartext: Gutes Tracking ohne Einbrüche bietet der MXR von diesem Ton aus aufwärts. Für kurze Attacks in schnellen Linien funktioniert das Gerät gar bis zum Viersaiter-Basis-E. In meinen Augen bewegt sich das Gerät als Vertreter analoger Octaver-Technik mit dieser Eigenschaft im Spitzenfeld. Doch auch der Blick auf das Tracking ist lohnend: Das Gerät folgt willig allen melodischen Bewegungen, seien es melodiose Grooves à la Pino Palladino am Fretless oder in-the-pocket-Linien im Stil eines Backingtracks von Marcus Miller. In keinem Falle musste ich mich über Gebühr in meiner Spielweise disziplinieren oder irgendwie krampfhaft sauber spielen, um brauchbare Ergebnisse zu erzielen.

Octaver 2009

Als sehr praxisnahes Merkmal des ausgeschlafenen MXR-Pedals zeigte sich im Testzeitraum immer wieder sein kleiner Mittenraster, den ich stets im intern voreingestellten Bereich benutzt habe. Er bietet eine angenehme andere Klangart im Octaversound, die meinem Ton je nach Bedarf mehr Durchsichtigkeit hinzufügt. Hervorragend lässt sich der Mid+ nach meinem Geschmack mit drückenden Bridge-Pickup-Sounds zum Erzielen eines knurrenden Grundsounds einsetzen. Im Endeffekt entsteht so ein durchsetzungsfähiger und dabei äußerst tragfähiger Octaver-Ton für viele Bereiche von Rock- und Popmusik.

Ohne Mid+ klingt das Gerätchen je nach Anteil von „Growl“ und „Girth“ am Signal grundsätzlich sehr breitbandig, dick und fundamental schiebend. Ich schätze in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit, das Originalsignal recht hoch einzustellen, um es dann mit den oktavierten Anteilen zu versetzen. So bleibt der Charakter des Basses erhalten und doch ist der typische Octaver-Effekt spürbar. Hier besonders klasse am MXR Bass Octave Deluxe: seine hochwertige Signalverarbeitung. Diese stellt mittels Spannungswandlung jede Arbeitsspannung zwischen weit über 9 Volt bis hinunter zu den 4,5 Volt eines schon fast erschöpften Blocks bereit, bei einer Versorgungsspannung von 18 (!) Volt. Das kann zwar meines Wissens den effektiven Kapazitätsverlust einer schwachen Batterie nicht ausgleichen, führt laut MXR aber in der Praxis mit properer Stromversorgung zu einem spürbaren Gewinn an Dynamik und damit Nebengeräuschfreiheit, was sich für mich in allen Testsituationen nachvollziehen ließ.

Zum Schluss

Der MXR Bass Octave Deluxe ist nicht nur „ein weiterer Octaver“ im sportlich umkämpften Markt analoger Basseffekte, er platziert sich als Neuzugang meines Erachtens ohne Probleme im Spitzenfeld. Beim nicht geringen Einstandspreis von 209 Euro beweist das Gerät schließlich neben hochwertiger Verarbeitungsqualität auch eine überzeugende und inspirierende Spielbarkeit bei toller Bedienung.

DETAILS

Hersteller: MXR

Modell: M-288 Bass Octave Deluxe

Herkunftsland: USA

Gehäuse: Aluminium, verschraubt

Regler: Growl, Girth, Dry

Schalter: Effekt An / Aus, Mid+

LED: Effekt An / Mid+

Stromversorgung: 9V-Block, 9V-DC-Netzteil

Anschlüsse: Input, Output, DC-In (9V)

Gewicht: 2,18 kg

Preis: 209 Euro

Zubehör: Anleitung, Garantieschein

Getestet mit: SWR Baby Baby Blue, AKG K240DF, Human Base BaseX Bässen.

Vertrieb: Warwick

www.jimdunlop.com

www.warwick.com

